



PFARRBLATT

Pölfing-Brunn – Wies – St. Ulrich in Greith

4. Ausgabe 2023



Weihnachtskrippe

Seite 4-5

Sternsingen

Seite 16-17

Weihnachtstermine

Seite 20

Du bist Licht

• Marlies Prettenthaler-Heckel

Es wird wieder Weihnachten. Das zweite Weihnachten unter besonderen Voraussetzungen. Ganz neu lesen wir mit der „Corona-Brille“ die Verheißungen der Propheten „In jenen Tagen wird Juda gerettet werden. Jerusalem kann in Sicherheit wohnen“ (Jer 33), „Sie freuen sich, dass Gott an sie gedacht hat.“ (Bar 4) „Fürchte dich nicht, Zion! Lass die Hände nicht sinken! 17 Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte.“ (Zef 3) Mutworte, die auch wir gerade jetzt sehr brauchen können.

Zu allen Zeiten, an zu vielen Orten der Weltgeschichte gab und gibt es Dunkelheit: Krieg, Unterdrückung, Ausbeutung, Angst, Spaltung. Wieder und wieder kann – auch jetzt, wo die Pandemie kein Ende zu nehmen scheint - nur das Licht der Zuversicht, der Solidarität, des Teilens, des Miteinander Tragens persönlicher Schick-



salsschläge oder kollektiver Verzweiflung diese Dunkelheiten aufbrechen. Wo sind die heutigen Prophet:innen und Heilsankünder:innen?

„Du bist Licht“, das Motto der heutigen Adventkampagne der Katholischen Kirche Steiermark, möchte eine Einladung sein, das Gute in unseren Beziehungen zu pflegen, einander Gutes zuzusagen, in den Familien, in der Arbeit, in der Nachbarschaft: einander Mut zu machen, dankbar zu sein für jede Form des Lichtes, das jemand in unser Leben bringt, und selbst Licht-

bringer:in zu sein, wo Menschen verängstigt und vereinsamt sind. Karten und Sticker mit der Botschaft „Du bist Licht“, die hübsche Kartenreihe „Mache dich auf und werde Licht!“ mit konkreten Möglichkeiten zum Tun, die Einladung zu Lichtblickkonzerten und ein SocialMedia-Adventweg mit dem Titel „Licht an“ sind Anregungen, die Botschaft von Gottes Kommen als Licht für die Welt auf vielfältige Weise hinauszutragen: als persönliche Botschaft im Freundeskreis, in der Nachbarschaft, bei Verteilaktionen vor den Einkaufszentren und öffentlichen Plätzen.

„Ich bin das Licht der Welt; alle, die mir folgen, werden nicht mehr in der Finsternis umherirren, sondern das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12) Leben wir diese Nachfolge und teilen wir das helle Licht von Betlehem!

Was passiert mit dem Kirchenbeitrag?

Der Kirchenbeitrag schafft die finanzielle Basis für die Arbeit der Katholischen Kirche in der Steiermark. Der größte Teil geht an die Pfarren, die mit ihren Angeboten das Leben in den steirischen Gemeinden mitprägen.

Sie haben Fragen zu Ihrem Kirchenbeitrag? Melden Sie sich bei uns!

☎ 0316/8031 (Mo–Fr, 8–16 Uhr)

✉ Kirchenbeitragsorganisation
Bischofplatz 2, 8010 Graz

@ kirchenbeitrag@graz-seckau.at

📍 Kirchenbeitragsstellen Bruck/Mur,
Feldbach, Graz, Hartberg, Judenburg,
Liezen, Leibnitz, Lieboch
(Mo–Fr, 8–14 Uhr)

katholische-kirche-steiermark.at/kirchenbeitrag



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

„Die solln ihr Liacht untn g´holtn. Brauch´ns eh sölba“ – Diese Aussage bezugnehmend auf das „Friedenslicht aus Bethlehem“ habe ich im Blick auf die kriegerischen Auseinandersetzungen in Israel und Palästina zu hören bekommen.

So wahr diese Aussage ist: Das „Heilige Land“ braucht das Licht des Friedens unübersehbar selbst. – So groß ist auch das Missverständnis, welches hinter dieser Aussage steht. Denn das „Friedenslicht aus Bethlehem“ ist eigentlich nicht die kleine Flamme, welche an den Öllampen in der Geburtskirche entzündet wird, sondern jenes Kind, dessen Geburt zu Weihnachten gefeiert wird.

In der ersten Lesung der Christmette heißt es: „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Man rief seinen Namen aus: Fürst des Friedens.“ (vgl. Jes 9, 1,5)

Mit dem Kind in der Krippe hat Gott uns Menschen gezeigt, wie er ist: voller Güte und Menschenfreundlichkeit, den Menschen wohlwollend zugeneigt. (Tit 3, 4)

Das Friedenslicht der Weihnacht geht zunächst also von Gott aus, der sich im Jesus-Kind freundlich, gütig und friedlich zeigt. Als Erwachsener wird dieser Jesus den Aus- und Aufruf tun: Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes heißen. (vgl. Mt 5, 9)

Allein dieser Aufruf zeigt, dass „Friede“ nicht etwas zum Selber-Behalten, sondern zum Weiter-Geben ist – aller (scheinbarer) Vergeblichkeit zum Trotz. Der Unfriede, der Krieg, die Gewalt in jenem Land, das uns heilig ist, weil es das Land der Verheißung und der Menschwerdung Gottes ist, ist verstörend und schockierend. Umso mehr muss die Sorge um den Frieden „unter uns“ aufrichtig und ehrlich sein.

„Der Frieden beginnt bei uns, in unserem Umgang miteinander, bei jedem Eintreten gegen alle Formen der Gewalt in unserem Umfeld, in der Familie, in der Stadt, in unserem Land, im Kleinen, bei mir, bei uns. Und so kann er weite Kreise ziehen in diese oft so unfriedliche Welt.“
(Renke Brahms, evangelischer Theologe)

Eine Hand zum Friedensgruß reichen, einen Nachbarschaftsstreit beenden, einen friedlosen Gedanken nicht aussprechen, den Zwist nicht schüren: Friede beginnt im Kleinen. Das „Friedenslicht aus Bethlehem“ gilt es nicht zu verachten, sondern sorgsam zu hüten. Es zeigt uns, wie zerbrechlich und kostbar der Friede ist!

„Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“ (Joh 1, 9)

Ein friedvolles Weihnachtsfest!



Pfarrer Mag. Markus Lehr

Vor 800 Jahren schlug die Geburtsstunde

• Mag. Franz Wechtitsch

Wenn alles gut gegangen ist, dann bedeutet – so denke ich – der Zeitpunkt gleich nach der Geburt eines Kindes vollkommenes Glück und vollkommene Liebe für alle Beteiligten. Vollkommenes Glück bei der Mutter, die, wenn auch unter Schmerzen, ein neues Leben zur Welt gebracht hat, ein Kind aus eigenem Fleisch und Blut, zu dem sie sich in vollkommener Liebe hingezogen fühlt. Glück, Liebe und Freude beim Vater und bei allen, die irgendwie dabei waren und der Mutter bei der Geburt beigestanden sind. Und – wenn es nicht gerade irgendwo zwickt und der Magen leer ist – vollkommene Zufriedenheit und Sorglosigkeit beim Neugeborenen. Ich glaube, in so einem Moment denkt niemand etwas Böses, jeder ist von Glück, Zufriedenheit, Liebe und Freude erfüllt.



So ein Zustand unermesslichen Glückes nicht nur für Maria und Josef, sondern **für die ganze Welt** war die Geburt Jesu in Bethlehem, auch wenn das alles unter eher widrigen Umständen in einem Stall geschehen ist. Dafür, dass das gerade so stattgefunden hat, in einem Stall, unter ärmlichen Verhältnissen, dafür gibt es verschiedene Erklärungen: Volkszählung, kein Platz in der Herberge, arme Leute, usw., aber der

Hauptgrund war, **weil Gott es genauso wollte.**



Gott schickt seinen Sohn, um die Menschheit zu erlösen, die liebende Beziehung zu Gott herzustellen und der Welt den Frieden zu bringen.

Jesus kommt nicht als Kriegsherr, als Befreier, als Retter mit einer ganzen himmlischen Heerschar; nicht als Gott und nicht als Engel sondern als Mensch, ja sogar als Schwächster aller Menschen. Er kam in die Welt als Kind, völlig hilflos, wie alle Kinder, verletzlich, auf andere angewiesen und nicht einmal in einem Bett wie andere Kinder, sondern in einem Stall, in einer Futterkrippe bei den Tieren, die ihm nicht nur ein wenig Wärme schenkten, sondern durchaus auch tierische Gerüche und Geräusche von sich gaben.

Gott wurde Mensch! Er begann sein Erlösungswerk ganz unscheinbar und zunächst unbeachtet von der ganzen Welt.

Und doch ist dieses fast unscheinba-



re Ereignis von ganz entscheidender Bedeutung für die ganze Menschheit. Ohne Geburt Christi gibt es kein Ostern, keine Auferstehung, keine Erlösung. Warum diese Geburt genauso stattfinden sollte, wird vielen Menschen erst nach und nach klar und sehr viele verstehen es bis heute nicht. Bei Lk 2,7 heißt es: „**Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war**“; und bei Joh 1,11: „**Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf**“. Sie nahmen ihn nicht auf, sie hatten keinen Platz für ihn. Der einzige und erste Platz, den Jesus einnahm, als er auf die Erde kam, war **eine Krippe**, eine Futterkrippe. So ist diese Krippe gleichsam Symbol für die Ankunft unseres Herrn in dieser Welt, sie nahm ihn auf und wurde auf diese Weise fast zum Mittelpunkt des Weihnachtsgeschehens.

Bis die Krippe allerdings ihren angestammten Platz in der Weihnachtszeit fand, dauerte es. Wohl gab es in den frühchristlichen Jahrhunderten schon malerische Darstellungen über die Geburt Jesu, aber erst der hl. Franz von Assisi errichtete nachweislich die erste „Weihnachtskrippe“ und zwar genau vor 800 Jahren. Am 24. Dez. 1223 baute er in der Nähe des kleinen italienischen Ortes Greccio die erste Krippe mit einem lebendigen Ochsen und Esel darin. Diese beiden Tiere dürfen – neben den Schafen natürlich – bis heute in einer richtigen Krippe nicht fehlen. Wie die beiden in die Krippe kamen, obwohl sie im Lukasevangelium

unserer Weihnachtskrippe

nicht erwähnt werden, weiß bis heute niemand so ganz genau. Vielleicht weil in einen richtigen Stall unserer Breiten auf jeden Fall ein Ochse gehört und in Italien ein Esel dazu.

Manche Bibelwissenschaftler vermuten allerdings, dass Ochs und Esel mit dem Alten Testament zusammenhängen könnten. Bei Jes 1,3 heißt es nämlich: „Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn“. Während die Seinen ihn nicht kannten und aufnehmen – kannten Ochs und Esel ihren Herrn und wussten, woher Gutes kommt.

Seit Franz von Assisi an begannen sich sogenannte Vorformen von Krippen zu verbreiten. Für die Verbreitung sorgten vor allem die Jesuiten. Lange gab es Krippen natürlich nur in großen Kirchen, Domen und Kathedralen, bald aber auch in kleineren Kirchen und Kapellen. Der erste schriftliche Beleg für eine



aufgestellte Weihnachtskrippe datiert aus dem Jahr 1615 aus dem salzburgischen Benediktinerinnenkloster Nonnberg.

Es gab aber auch vehemente Gegner solcher Krippen, eine davon war die österreichische Herrscherin Maria Theresia.

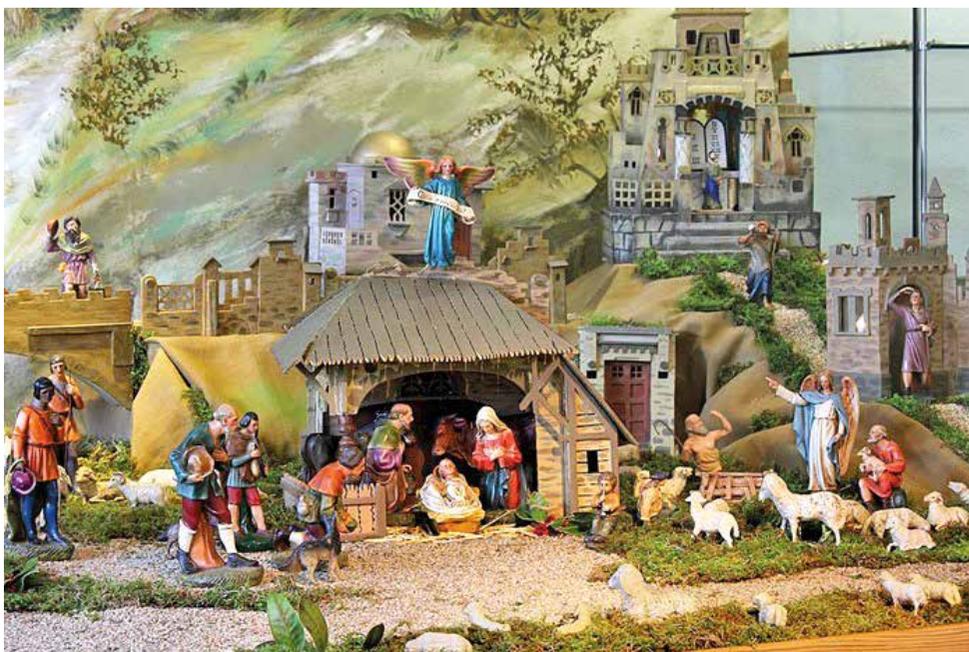
Im Laufe des 19. Jh. zog die Krippe immer mehr auch in private Haushalte ein und wurde nun auch von anderen Tieren und Menschen „bevölkert“. Die Hirten waren die ersten, denen die frohe Botschaft verkündet wurde, und sie kamen zum Stall, um das Jesuskind anzubeten, daher gehören Hirten und Schafe auch in die Krippe. Immer öfter haben Krip-

penbauer und -schnitzer ihre eigene Heimat in die Krippen hineininterpretiert und so gibt es die unterschiedlichsten Krippen aus verschiedenen Regionen, die ihre eigenen Landschaften, Menschen, Trachten und Brauchtümer deutlich erkennen lassen. Auch heute werden wieder Krippen in unseren Kirchen und Häusern aufgestellt. Es wäre schön, wenn wir sie nicht nur als Schmuck und einfaches Accessoire für Weihnachten betrachten, sondern versuchen, uns ein wenig in diese unglaubliche Geschichte hineinzusetzen.

In Jesus hat sich Gott uns zu erkennen gegeben. Sein Ziel ist die liebevolle und gütige Zuwendung zu allen Menschen. „Fürchtet euch nicht“ – ruft der Engel schon den Hirten zu und immer wieder heißt es in der Bibel: „Fürchtet euch nicht“ oder „habt keine Angst“, denn Gott ist der Urgrund all unserer Freude.

Der mächtigen und Furcht einflößenden Welt wird uns das zarte, zerbrechliche Kind entgegengehalten. Es hat selbst keine Ambitionen nach Macht, Geltungssucht und Reichtum, kann daher von allen angenommen werden und ist für alle glaubwürdig.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden...



40 Jahre Kirchenchor St. Ulrich

• Mag. Franz Wechtitsch

Einst waren wir wesentlich mehr, jünger, agiler und präsenter.

Ich denke, wir haben auch einiges gewirkt und bewirkt in diesen 40 Jahren.

Unser erster Auftritt war ein Adventkonzert im Jahre 1983 in unserer Pfarrkirche, dem noch 24 weitere folgten. Diese Konzerte waren recht beliebt.

Einige Benefizkonzerte gaben wir auch zugunsten unserer neuen Kirchenorgel.

In den Jahren als ich noch Pfarrgemeinderatsvorsitzender war, haben wir an allen Kapellen und Kreuzen von St. Ulrich – an manchen sogar zweimal – Maiandachten gefeiert. Alle diese Maiandachten, es waren um die 50, hat der Kirchenchor mitgestaltet und wesentlich dazu beigetragen, dass sie so gut angenommen und sehr gut besucht waren.

Darüber hinaus haben wir 40 Jahre hindurch fast alle Verstorbenen auf ihrem letzten Weg begleitet und zu einem würdigen Begräbnis beigetragen, leider mussten wir uns auch von 10 Sängerinnen und Sängern unseres Chores verabschieden und ihnen das letzte „Lebe wohl“ singen. Selbstverständlich haben wir in all den Jahren unsere kirchlichen Hochfeste mitgestaltet und durch unser Singen einen festlichen Rahmen gegeben.

Wir freuen uns, dass es uns gibt und dass wir all das für die Menschen in St. Ulrich und zu unserer eigenen Freude tun dürfen.

Wir sind dankbar, dass wir singen durften und konnten, wir sind dankbar für die vielen schönen Erlebnisse



in dieser Zeit, für die Freundschaften und auch für die Erfolge, die wir gehabt haben.

„Quis cantat bis orat“ Wer singt betet doppelt; dieser Satz wird dem Hl Augustinus oder auch Luther zugeschrieben. Wir haben das Glück diesen Satz besonders für uns zu beanspruchen, als Kirchenchor. Er drückt aus, dass Singen eine sinnliche, ganzheitliche und freudige Form des Betens ist, die das Herz und die Seele berührt. Das Lob Gottes soll also auch Freude bereiten – singen ist Freude – und die Freude weckt die Liebe – das ist das erste Gebot: die Liebe zu Gott und zu den Menschen.

Nicht nur die Freude ist bei uns groß; sehr groß ist auch die Dankbarkeit darüber, dass Günther und Ilse Reitbichler vor 40 Jahren an uns geglaubt und uns zum Singen



animiert haben und uns durch 40 Jahre hindurch geleitet und begleitet haben. Ilse und Max haben uns auch zwischendurch immer wieder motiviert, wenn es einmal nicht so gut gelaufen ist und sie haben nicht nur auf die Qualität unseres Gesanges geachtet, sondern auch auf das Funktionieren unserer Gemeinschaft, unserer Beziehungen. Ohne diese beiden hätte es mit Sicherheit keinen Kirchenchor gegeben.

Wir, der Kirchenchor sind ihnen sehr dankbar und ich denke, die ganze Pfarre wird sich unserem Dank anschließen.

„Ein gotisches Juwel“ in Altenmarkt bei Wies

• Veronika Spari

Der ehemalige Pfarrer von Wies, Franz Raggam, sagte immer: „Es steht schon in der Bibel: Wies war am Anfang!“ Doch das stimmt nicht – die Anfänge unserer Pfarre liegen in der St. Veit-Kapelle in Altenmarkt. Jahrhunderte bevor sich der Ort Wies entwickelte, befand sich dort die Pfarrkirche und der Ort Altenmarkt mit Pfarrhof und Schule. Nach neuesten Erforschungen erfolgte die erste urkundliche Erwähnung bereits im Jahre 1314. Das bedeutet, dass die ehemalige Pfarre Altenmarkt bereits über 700 Jahre alt ist. Der Rest dieser alten Pfarrkirche, die St. Veit-Kapelle, ist wahrlich ein gotisches Juwel, das in der Steiermark seinesgleichen suchen muss. Kunsthistoriker und Kunstkenner aus Nah und Fern sind jedes Mal begeistert, wenn sie die schönen Fresken bewundern können.

Doch der Zahn der Zeit nagt auch an diesem Kunstwerk und eine fachmännische Befundung ergab für eine Renovierung die erkleckliche Summe von 95.000,- €, die aufzu-



bringen wäre. Die Pfarre allein ist nicht in der Lage, die Mittel dafür bereit zu stellen, da ja kürzlich erst die Renovierung der Pfarrkirche erfolgt ist. Eine Gruppe von „Freundinnen und Freunden der St. Veit-Kapelle“ hat sich zusammen gefunden, um in kleinen Schritten zu versuchen, zur Finanzierung beizutragen. So erfolgt die erste Aktivität mit der Beteiligung an der „Wieser Weihnacht“. Weitere Aktivitäten sollen in Zukunft folgen, wobei wir auf Vorschläge, Spenden und Helfer aus unserer Pfarrbevölkerung dringend angewiesen sind.

Den vorläufigen Höhepunkt am 16. Juni 2024 soll ein Jubiläumsgottes-

dienst mit Bischof Wilhelm Krautwaschl in der St. Veit-Kapelle darstellen, mit Agape und geselligem Beisammensein rund um die Kapelle. Auch zu diesem Festakt sind Ideenbringer und vor allem Helfer aus Wies und Umgebung, denen dieses kleine Kunstwerk am Herzen liegt, sehr herzlich eingeladen!

Kirchen, Kapellen, Klöster sind in unseren ländlichen Gegenden für Touristen oftmals die einzigen Sehenswürdigkeiten, die es Wert sind, sie zu besichtigen. Wenn bei manchen auch der religiöse Bezug verloren gegangen sein mag, so sind diese Bauwerke doch von wichtigem historischen oder kunsthistorischen Wert und daher nicht nur ein religiöser, sondern auch ein touristischer Stützpunkt.

In diesem Sinne bitten wir Sie alle, liebe Pfarrblattleser, unterstützen Sie uns bei unserer Arbeit für die St. Veit-Kapelle, damit sie auch noch weiteren kunstinteressierten Besuchern Freude machen kann!



Erntedank – ein Fest für Gottes Schöpfung

• Gabi Reichmann



Schon in vorchristlicher Zeit wurden in verschiedenen Religionen und Kulturen Opfer- und Erntefeste gefeiert.

Bereits im alten Ägypten, im antiken Griechenland, sowie später die Kelten und Germanen in Mittel- und Nordeuropa brachten ihren verschiedenen Fruchtbarkeitsgöttern als Dank für die Ernte Gaben und Opfer dar. Im Alten Testament wird von zwei Erntedankfesten berichtet, die zur Getreideernte und zur Weinlese gefeiert wurden. Das Erntedankfest ist kein christliches Fest im eigentlichen Sinne, da es nicht wie Weihnachten oder Ostern auf einem Ereignis aus dem Leben Jesu basiert. Dennoch ist es auch in der römisch-katholischen Kirche seit Jahrhunderten Brauch, Gott Dank für Schöpfung und Ernte auszusprechen. In diesem Sinne wurde auch in unserem Pfarrverband Erntedank gefeiert. Ein herzliches Vergeltsgott an alle, die an der Vorbereitung und Gestaltung dieses Brauchtumsfestes mitgeholfen haben.





Pfarrkalender

	Pölfing-Brunn	Sankt Ulrich	Wies
Sonntag, 24. Dezember 2023	15:00 Krippenfeier	10:15 Hl. Messe 15:00 Krippenfeier	08:30 Hl. Messe 15:00 Krippenfeier 21:00 Christmette
Montag, 25. Dezember 2023	10:15 Festgottesdienst	10:15 Festgottesdienst	08:30 Festgottesdienst
Dienstag, 26. Dezember 2023	18:30 Hl. Messe	10:15 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe
Mittwoch, 27. Dezember 2023			11:00 Johannesweinsegnung Emmauskapelle
Donnerstag, 28. Dezember 2023		18:30 Hl. Messe	16:00 Kindersegnung
Freitag, 29. Dezember 2023	18:30 Hl. Messe		
Samstag, 30. Dezember 2023		18:30 Hl. Messe	
Sonntag, 31. Dezember 2023	10:15 Hl. Messe	10:15 WGF	08:30 Hl. Messe
Montag, 01. Jänner 2024	18:30 Hl. Messe	10:15 Hl. Messe	17:00 Hl. Messe
Donnerstag, 04. Jänner 2024		18:30 Hl. Messe	10:30 Hl. Messe Caritasheim
Freitag, 05. Jänner 2024	18:30 Hl. Messe		
Samstag, 06. Jänner 2024 ERSCHEINUNG DES HERRN		10:15 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe mit Sternsinger
Sonntag, 07. Jänner 2024 Taufe des Herrn	10:15 Hl. Messe	10:15 WGF	08:30 Hl. Messe
Montag, 08. Jänner 2024			18:30 Hl. Messe
Donnerstag, 11. Jänner 2024		18:30 Hl. Messe	
Freitag, 12. Jänner 2024	18:30 Hl. Messe		
Samstag, 13. Jänner 2024	18:30 Fatimaprozession 19:00 Hl. Messe Fatimafeier		
Sonntag, 14. Jänner 2024		10:15 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe
Montag, 15. Jänner 2024			18:30 Hl. Messe
Donnerstag, 18. Jänner 2024		18:30 Hl. Messe	
Freitag, 19. Jänner 2024	18:30 Hl. Messe		
Samstag, 20. Jänner 2024		18:30 Hl. Messe	
Sonntag, 21. Jänner 2024	10:15 Hl. Messe	10:15 WGF	08:30 Hl. Messe
Montag, 22. Jänner 2024			18:30 Hl. Messe
Donnerstag, 25. Jänner 2024		18:30 Hl. Messe	
Freitag, 26. Jänner 2024	18:30 Hl. Messe		
Samstag, 27. Jänner 2024			08:00 - 18:00 Einkehrtag
Sonntag, 28. Jänner 2024		10:15 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe
Montag, 29. Jänner 2024			18:30 Hl. Messe
Donnerstag, 01. Februar 2024		18:30 Hl. Messe	10:30 Hl. Messe Caritasheim
Freitag, 02. Februar 2024 Maria Lichtmess	18:30 Hl. Messe		08:30 Hl. Messe
Samstag, 03. Februar 2024 Hl. Blasius		18:30 Hl. Messe	08:30 Marktmesse
Sonntag, 04. Februar 2024	10:15 Hl. Messe	10:15 WGF	08:30 Hl. Messe
Montag, 05. Februar 2024			18:30 Hl. Messe

	Pölfing-Brunn	Sankt Ulrich	Wies
Donnerstag, 08. Februar 2024		18:30 Hl. Messe	
Freitag, 09. Februar 2024	18:30 Hl. Messe		
Samstag, 10. Februar 2024	18:30 Hl. Messe		
Sonntag, 11. Februar 2024		10:15 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe
Montag, 12. Februar 2024			18:30 Hl. Messe
Dienstag, 13. Februar 2024	18:30 Fatimaprozession 19:00 Hl. Messe Fatimafeier		
Mittwoch, 14. Februar 2024 Aschermittwoch			18:30 Hl. Messe Aschermittwoch
Donnerstag, 15. Februar 2024		18:30 Hl. Messe	
Freitag, 16. Februar 2024	18:30 Hl. Messe		
Samstag, 17. Februar 2024		18:30 Hl. Messe	
Sonntag, 18. Februar 2024	10:15 Hl. Messe	10:15 WGF	08:30 Hl. Messe
Montag, 19. Februar 2024			18:30 Hl. Messe
Donnerstag, 22. Februar 2024		18:30 Hl. Messe	
Freitag, 23. Februar 2024	18:30 Hl. Messe		
Samstag, 24. Februar 2024	18:30 Hl. Messe		
Sonntag, 25. Februar 2024		10:15 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe
Montag, 26. Februar 2024			18:30 Hl. Messe
Donnerstag, 29. Februar 2024		18:30 Hl. Messe	
Freitag, 01. März 2024	18:30 Hl. Messe		8:30 Hl. Messe
Samstag, 02. März 2024		18:30 Hl. Messe	
Sonntag, 03. März 2024	10:15 Hl. Messe	10:15 WGF	08:30 Hl. Messe
Montag, 04. März 2024			18:30 Hl. Messe
Donnerstag, 07. März 2024		18:30 Hl. Messe	10:30 Hl. Messe Caritasheim
Freitag, 08. März 2024	18:30 Hl. Messe		
Samstag, 09. März 2024	18:30 Hl. Messe		
Sonntag, 10. März 2024		10:15 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe
Montag, 11. März 2024			18:30 Hl. Messe
Mittwoch, 13. März 2024	18:30 Fatimaprozession 19:00 Hl. Messe Fatimafeier		
Donnerstag, 14. März 2024		18:30 Hl. Messe	
Freitag, 15. März 2024	18:30 Hl. Messe		
Samstag, 16. März 2024		18:30 Hl. Messe	
Sonntag, 17. März 2024	10:15 Hl. Messe	10:15 WGF	08:30 Hl. Messe
Montag, 18. März 2024			18:30 Hl. Messe
Donnerstag, 21. März 2024		18:30 Hl. Messe	
Freitag, 22. März 2024	18:30 Hl. Messe		
Samstag, 23. März 2024			
Sonntag, 24. März 2024 Palmsonntag	15:00 Hl. Messe	10:15 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe

UNSER LAGERHAUS
Die Kraft fürs Land
Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies
Tel.: 03457/2208-0 www.lagerhaus-gleinstaetten.at

malerwolf
Sulmstraße 5
8551 Wies
www.maler-wolf.at

Gasthof
Mauthner
Zum
Kirchenwirt
Familie Mauthner-Reichmann
Marktplatz 7 • 8551 Wies
Tel.: 03465/2473 • info@kirchenwirt-wies.at
www.kirchenwirt-wies.at

Pintor
Bestattung
Annemarie Patsch
03465/2393

WONISCH
INSTALLATIONEN
Seit 1981
Unser Service
Ihr Wohlfühlhaus
Pöfing-Brunn • 03465/23 20 • www.wonisch.co.at

Raiffeisenbank
Süd-Weststeiermark

DELEMESCHNIG
Steinmetzmeister

stein schwab
grabanlagen, urnensteine,
küchenplatten, stufen, böden
ilse hutter steinmetzmeister
03465/2328 • 0699/11888000
stein-schwab@aon.at

Massivhaus
KOPPL & POSCH
Komplettlösungen
8551 Wies • Feldweg 15
8401 Kalsdorf • Industriezeile 1

STEIRISCHES FRISCHGEZEUG
TSCHILTSCH
SEIT 1982
GESUND STEIRISCH GSCHMACKIG
www.tschiltsch.at

reiterer
BESTATTUNG
Hauptstraße 83
8544 Pöfing-Brunn
Tel.: 03465/2352-0

Werbung muss nicht teuer sein!
Werbefabrik
René Kosjak
Sondergarten 8
8544 Pöfing-Brunn
T: 0664 780 6544 315
www.werbung-kosjak.com

Seelsorgeraum Sulm-Saggautal

Einladung zum Einkehrtag

mit Pfarrer Mag. Frank Cöppicus Röttger aus Radstadt / Referent bei Radio Maria

Wo: Pfarrkirche und Pfarrzentrum 8551 Wies

Wann: Samstag, 27. Jänner 2024 mit Beginn um 8.30 Uhr

Thema: Gott ist ein fester Anker, egal was passiert

Bei Rückfragen: Frau Sofie Theisl Tel: 0676/45 84 995

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



DANKE!

Ergänzend zu den bereits im letzten Pfarrblatt verzeichneten Spenderinnen und Spendern bedanken wir uns für die großzügige Unterstützung der Innenrenovierung der Pfarrkirche Pöfing-Brunn:

Dr. Florian Trinkl
David Menhart
Gertraud Clair
Martin Lipp
Helmut Krieger

Johann Kremser
Karl Michelitsch
Maria Brandl
Roman Weixler
Erich Kauper





Taufen

Samstag 11.30 Uhr
Sonntag 12:00 oder 12:30 Uhr
(St. Ulrich und Pöfing-Brunn
jeweils nach der Hl. Messe)

Pfarre Wies

- Romie Zitz
- Tabea Vaiana Gaich
- Lukas Prattes
- Bastian Tatzler
- Niklas Christoph Strohmaier
- Johanna Gangl
- Amelie Schwab
- Theresa Walcher
- David Poscharnik
- Jakob Jenner

Pfarre St. Ulrich

- Finley Masser
- Florian Matteo Kutsch

Pfarrer

Pfarrer Markus Lehr

- Tel.: 0676/8742 6762
- markus.lehr@graz-seckau.at

Termine für ein Gespräch bitte nach **persönlicher Absprache** mit unserem Pfarrer.
Mittwoch ist der freie Tag des Pfarrers.

Pastoralreferent

Florian Schachinger

- 0676/8742 6634, florian.schachinger@graz-seckau.at

Stjepan Dukic

- 0676/8742 6254, stjepan.dukic@graz-seckau.at

Trauungen



Pfarre Pöfing-Brunn

- Martin und
Petra Theresia Lipp

Samstags jeweils um 14.00 oder 16.00 Uhr

Verwaltungsverantwortlicher

Johannes Huber

- 0676/8742 2823
- johannes.huber@graz-seckau.at

Kanzleizeiten

Pfarre Wies (03465/2317)

Montag: 08.30 - 11.00 Uhr

Mittwoch: 14.00 - 16.00 Uhr

Freitag: 08.30 - 11.00 Uhr

wies@graz-seckau.at

Pfarre St. Ulrich (03465/20126)

Mittwoch: 09.00 - 11.00 Uhr

Friedhofsverwaltung Wies:

Dienstag: 14.00 - 16.00 Uhr



Todesfälle

Pfarre Wies

- Franz Stefan Fürpaß
- Christian Smodej
- Elisabeth Birmily
- Heinrich Mödlinger
- Elfriede Taucher
- Franz Theisl
- Herta Frießnegg

Pfarre Pöfing-Brunn

- Lukas Sekolovnik
- Heinrich Müller
- Gottfried Narat
- Rudolf Haring
- Friedrich Urch

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 31.1.2024

Pöfing-Brunn - PR Florian Schachinger

florian.schachinger@graz-seckau.at

Sankt Ulrich - Franz Tinnacher

f.tinnacher@netway.at

Wies - Gabriele Reichmann

gabriele_reichmann@gmx.at

Spenden

Pfarre Wies

- † Elisabeth Birmily € 500,00 für die Pfarre
€ 700,00 für die St. Veit Kapelle
- † Heinrich Mödlinger..... € 772,00 für die St. Veit Kapelle

Pfarre Pöfing-Brunn

- † Rudolf Haring..... € 650,00 für die Innenrenovierung

Herzlichen Dank und Vergelt's Gott dafür!

Impressum

Herausgeber, Alleininhaber und Verleger:

Pfarrverband Wies

DVR: 0029874 (10661, 10552, 10624)

Redaktionsteam: Pfarrer Markus Lehr,

Florian Schachinger, Franz Tinnacher,

Gabriele Reichmann,

Maria Trinkl, Günther Reitbichler, Franz Wechtitsch

Redaktionsanschrift: Pfarramt Wies,

Marktplatz 1 - 8551 Wies

© **Unbezeichnete Fotos:** Pfarrverband Wies

Layout: René Kosjak, www.werbung-kosjak.com

Auflage: 2.700 Stück, **Druck:** Simadruck, 8530 Dlb.

Dank an Franz Haring

• Pfarrer Mag. Markus Lehr

Franz Haring hat krankheitsbedingt seine Funktion im Pfarrgemeinderat mit Oktober 2023 zurückgelegt. Von 2017-2022 war Franz Haring Mitglied des Pfarrgemeinderates und nach der Pfarr-

gemeinderatswahl im Frühjahr 2022 wurde er zum geschäftsführenden Vorsitzenden gewählt.

Im Namen der Pfarrgemeinde Pölfing-Brunn sage ich Herrn Franz Haring ein herzliches Danke und

Vergelt's Gott für seine Mitarbeit und Übernahme von Verantwortung in unserer Pfarrgemeinde!

Die besten Wünsche für die Zukunft, vor allem für die Gesundheit!

Vom Pfarrgemeinderat zum Pfarrforum Pölfing-Brunn – und dann...?

• Pfarrer Mag. Markus Lehr

Nach dem Rücktritt von Franz Haring verblieben noch zwei Personen (Karl-Heinz Sommer und Katharina Kollmann) im Pfarrgemeinderat, was nach den Statuten keinen ordnungsgemäßen Pfarrgemeinderat ermöglicht und vor allem die notwendigen Arbeiten nicht bewältigen lässt. Dankens-

werterweise haben sich sämtliche Pfarrgemeinderäte aus der Funktionsperiode 2017-2022 bereit erklärt, in dieser Notsituation gemeinsam mit den zwei aktuellen Pfarrgemeinderatsmitgliedern die Aufgaben für die Pfarrgemeinde zu übernehmen. Dieses „Pfarrforum“ ermöglicht es, bis auf Weite-

res das pfarrliche Leben mit seinen vielfältigen Aufgaben aufrechtzuerhalten. Um auch in Zukunft die notwendigen Aufgaben erfüllen zu können, wird es einer breiteren Basis der Mitarbeit durch die Pfarrbevölkerung bedürfen. Es geht um die Zukunftsfähigkeit der Pfarrgemeinde Pölfing-Brunn!

Firmstartgottesdienst in Pölfing-Brunn

• Mag. Stjepan Dukic

Am Freitag, dem 24. November 2023, fand in Pölfing-Brunn der feierliche Firmstartgottesdienst statt. Das zentrale Thema dieses Jahres war „Licht“, inspiriert durch den Epheserbrief (Eph 5, 8-14).

Vor der beeindruckenden Kulisse der Pfarrkirche in Pölfing-Brunn wurde ein Feuer entfacht, auf dem feierlich eine Osterkerze angezündet wurde. Die 52 diesjährigen Firmkandidat*innen beteiligten sich aktiv, indem sie Teelichter an der Osterkerze anzündeten und diese anschließend in Herzform um die Osterkerze arrangierten.

In seiner Predigt ermutigte Pfarrer Mag. Markus Lehr die jungen Men-



schen mit den eindringlichen Worten: „Ihr seid Kinder des Lichts, lebt als Kinder des Lichts.“

Als symbolisches Geschenk erhielten die Firmkandidat*innen Taschenlampen sowie Firmsackerl, die mit den Früchten des Geistes gemäß Galater 5, 22-23 bedruckt wurden und zudem das Evangelium nach Lukas enthiel-

ten. Dieses besondere Geschenk soll die jungen Menschen auf ihrer spirituellen Reise begleiten und ihnen die Botschaft des Evangeliums näherbringen. Dieser besondere Gottesdienst unterstreicht den Anfang einer bedeutsamen Reise der spirituellen Vorbereitung auf die bevorstehende Firmung im Jahr 2024.

Zukunft der Kirche

Entwicklungen in unserem Seelsorgeraum

- Florian Schachinger

Im Blick auf den zu erarbeitenden Pastoralplan für die nächsten fünf Jahre in unserem Seelsorgeraum hatten wir vier Themenabende angekündigt. Zwei haben inzwischen stattgefunden und hier ein kurzer Bericht über Ehrenamt und Team Nächstenliebe.

Ehrenamtsentwicklung

„Gott liebt die Welt und schenkt jedem Menschen vielfältige Begabungen und Fähigkeiten. Was einem Menschen geschenkt ist, hat er nicht für sich allein. Das gilt für alle Berufungen ...Gott schenkt seiner Kirche die Fülle an Berufungen, die sie braucht. Diese wollen wir entdecken, wertschätzend annehmen, zulassen und fördern. Die Zukunft unserer Kirche wird maßgeblich von Ehrenamtlichen und freiwillig Engagierten gestaltet, die ihre Berufung aus Taufe und Firmung nach ihren Fähigkeiten, Begabungen und Interessen einbringen.“ (Zukunftsbild der katholischen Kirche Steiermark)

Wir legen den Fokus auf jene Menschen, die Trägerinnen und Träger des Lebens und Wirkens der Kirche vor Ort sind. Wir schaffen für sie Rahmenbedingungen, die es ihnen ermöglichen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Wir fördern und unterstützen sie.

In diesem Sinne wollen wir eine Arbeitsgruppe einsetzen, die für den SR verbindliche Standards für Engagementförderung erarbeitet. Hierbei werden folgende The-

men bearbeitet und dementsprechende Maßnahmen gesetzt:

-Schaffung einer Anerkennungskultur in der Arbeit mit Freiwilligen: Diese umfasst Offenheit, eine Willkommenskultur, Wertschätzung, Begleitung, Schaffung von Qualifizierungsmöglichkeiten, Beteiligung (in Form von Gestaltungsspielräumen, Mitspracherecht), Verabschiedung (in Form einer Dankesfeier oder anderer angemessenen Verabschiedungsformen). Für unseren Seelsorgeraum wurden anhand einer Checkliste aus acht Kriterien drei ausgewählt, die in den nächsten Jahren unsere besondere Aufmerksamkeit erhalten sollten.

1. Bedarfsplanung
2. Aufgabenbeschreibung
3. Unterschiedliche und flexible Engagementmöglichkeiten
4. Erstgespräche
5. Einarbeitung und Befähigung
6. Anerkennung
7. Verabschiedung von Freiwilligen
8. Zufriedenheit der Freiwilligen

Das Endergebnis zeigt, dass die Themen Anerkennung, Erstgespräche, Bedarfsplanung in den Pastoralplan aufgenommen werden sollten.



Team Nächstenliebe

„Wir begegnen dem Geheimnis Gottes in der Liebe zu den Armen und Benachteiligten. Die ersten Adressatinnen und Adressaten Gottes sind die Armen und Bedrängten aller Art – bei uns und weltweit. Wir stellen uns an ihre Seite und lassen uns von ihnen berühren. Wir erfahren durch sie unsere eigene Armut und lernen in der Begegnung mit ihnen das Evangelium neu kennen“ (Zukunftsbild 3).

Folgende Schwerpunktbereiche sollten zu bereits bestehenden Aktionen wie Kleidersammlungen, Lebensmittelsammlungen für Weihnachten und Sozialkreise überlegt werden.

Trauerarbeit: Trauerfolder und Angebote zur Trauerbewältigung z.B.: Trauerspaziergänge oder Trauer-Café.

Besuchsdienste

Über die Weihnachtsbesuche od. Geburtstagsbesuche hinaus. Einsame Menschen, Pflegende Angehörige, organisierte Veranstaltungen für ältere Menschen: z.B.: Krankensonntag, Sozialaktionen im Rahmen der Firmvorbereitung.



• Veronika Spari

20 C+M+B-24

Die Sternsingeraktion der Katholischen Jungschar findet heuer zum 70. Mal statt und bleibt doch dynamisch wie eh und je. Das hat sie den vielen aktiven Menschen zu verdanken, die sich jedes Jahr neu für die gute Sache einsetzen. Die Erfolgsgeschichte hat 1954 klein begonnen und ist über die Jahre zu

einem solidarischen Marathon der Nächstenliebe gewachsen. Wenn auch Autos mittlerweile ein wichtiges Transportmittel sind um die teils großen Distanzen zwischen den Häusern zu überwinden, so kamen in den Anfangsjahren je nach Schneelage noch Schlitten zum Einsatz. Auch hinsichtlich der Zahlungsmedien hat sich über die Jahre einiges getan; inzwischen kann man in einigen Pfarren bereits mit

Bankomatkarte spenden. Doch selbst wenn sich laufend kleinere Aspekte des Sternsingens an die Zeichen der Zeit angepasst haben, ist der Kern der Aktion unverändert geblieben: Gutes tun für Menschen in armen Ländern der Welt. Eine wichtige Veränderung hat es jedoch im Jahr 2009 gegeben. Seit diesem Jahr sind Ihre Spenden an die SternsingerInnen steuerlich absetzbar. Um Ihre Spende abzusetzen wenden Sie sich einfach an die Begleitperson der Sternsingergruppe. Die Begleitperson trägt Ihren Namen und Ihr Geburtsdatum in die Absetzliste ein, die im Anschluss direkt an das Finanzamt gemeldet wird. Steuerliches Absetzen macht es sogar möglich, jenen, die Hilfe benötigen, stärker unter die Arme zu greifen.

Herzlichen Dank an alle, die dabei mithelfen!

Infos und online spenden auf www.sternsingen.at.

Die Heiligen Drei Könige besuchen Sie in unseren Pfarren Wies, Pöfing-Brunn und St. Ulrich zwischen 27.12.2023 und 5.1.2024. Die genaueren Informationen entnehmen sie ab Weihnachten dem Schaukasten bzw. der Homepage. Wir versuchen wieder in möglichst viele Häuser zu kommen.

**Öffnen Sie bitte den Heiligen Königen Ihre Türen und Herzen!
Herzlichen Dank!**

Bereits fixierte Termine:

Altenmarkt: 29. und 30. Dezember

Gaiseregg, Steyeregg: 29. Dezember

Lamberg, Buchegg: 27. und 29. Dezember

Wernersdorf: 2. und 3. Jänner

Gieselegg: 29. Dezember

Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.

Anton Halm Chor beteiligt sich an der Sternsingeraktion 2024

• Karl Michael Waltl

Macht auf die Tür, die Tor macht weit, wir wollen verkünden euch große Freud.“ Mit diesem Text beginnt der zweite Satz meiner Steirischen Weihnachtssinfonie für Chor und Orchester. Er erzählt vom Zusammentreffen der drei Magier mit dem neugeborenen Kind im Stall in Betlehem. Das Hochfest der Erscheinung des Herrn „Epiphanie“ kennen wir besser unter dem volkstümlichen Namen Dreikönigsfest und es beschließt die weihnachtlichen Festtage, auch wenn im Volksmund die Weihnachtszeit erst mit dem Fest der Darstellung des Herrn – Mariä Lichtmess – am 2. Februar endet.

Schon in den späten 80er Jahren etablierte sich in der Wieser Pfarre die Tradition, dass neben Kinder- und Jugendgruppen auch eine Erwachsenengruppe von Haus zu Haus geht und die Frohe Botschaft von der Ankunft des Herrn und dem Zusammentreffen mit den drei Königen verkündet. Und es ist eine schöne und wichtige Tradition! Jede Bewohnerin und jeder Bewohner unserer Pfarre sollte die Gelegenheit haben, diese wunderbare Begebenheit aus dem Evangelium nach Matthäus bei sich zu Hause zu hören.

So ist der Ruf „Macht auf die Tür, die Tor macht weit“, den die Sternsingergruppe zu Beginn des Hausbesuches singen wird, auch eine Aufforderung, mit frohem Herzen die Türen für das Evangelium zu öffnen.

Wir sind von der Pfarre gebeten worden, drei Gebiete zu übernehmen. Und so freuen wir uns und es ist uns auch eine große Ehre, dass wir mit unserem Singen in Wies, in Jagernigg und in Aug die Erzählung der Heiligen Drei Könige musikalisch berichten dürfen.

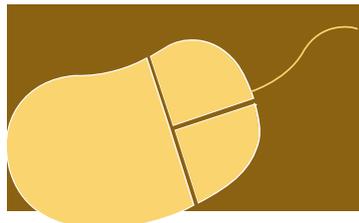
Wir werden uns bemühen, dass die genauen Termine rechtzeitig bekanntgegeben werden. Wollen wir doch, dass wir wirklich jedes Haus und jede Wohnung in den drei Gebieten besuchen können. Informationen finden sie auch auf der Facebook-Seite der Anton Halm



Gesellschaft. Sie können mich auch unter der Telefonnummer 0676 617 39 64 erreichen. Natürlich ist unsere Gabe der Verkündigung der wichtigste Aspekt, aber auch die materielle Gabe ist bedeutsam, sammeln wir mit unserem Singen ja für die „Ärmsten der Armen!“. Der gesamte Erlös unseres Singens fließt selbstverständlich in die Hände der österreichweiten Dreikönigsaktion. So bitten wir schon heute um eine reiche Gabe.

Wir – die Sängerinnen und Sänger des Anton Halm Chores – freuen uns schon, bei Ihnen singen zu dürfen. Danke, dass Sie uns Ihre Tür öffnen.

Am Dreikönigstag, dem 6. Jänner wird der Anton Halm Chor das festliche Hochamt in der Pfarrkirche Wies musikalisch umrahmen.



Alle aktuellen Informationen sowie unsere Pfarrblätter finden Sie auf

- wies.graz-seckau.at
- poelfing-brunn.graz-seckau.at
- st-ulrich-greith.graz-seckau.at

Ein herzliches Grüß Gott!

Mein Name ist Michael Fürnschuß und ich möchte mich hiermit als neuer Regionalkoordinator der CARITAS in der Südweststeiermark vorstellen.

In dieser Funktion bin ich Ansprechpartner für soziale Belange in den Bezirken Deutschlandsberg und Leibnitz. Besonders wichtig ist hierbei, das Zusammenführen der vielfältigen sozialen Angebote sowohl innerhalb der CARITAS, als auch von Pfarren, Gemeinden und externen PartnerInnen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Koordination und Begleitung von Menschen, die sich freiwillig engagieren wollen und der Unterstützung der Haussammlungen der CARITAS



in den Pfarren. Wenn Sie auf der Suche nach Unterstützung in sozialen Notlagen sind, oder bedürftige Menschen unterstützen möchten, versuche ich, die passenden Kontakte für Sie zu knüpfen.

Als zweifacher Familienvater liegt mir auch die Arbeit mit jungen Menschen am Herzen. Gerne erarbeite ich Projekte mit Firmgruppen. Einen weiteren Schwerpunkt möchte ich auf die Hilfe beim Knüpfen von zwischenmenschlichen Kontakten legen, da meiner Meinung nach eines der großen Themen in unserer Zeit die Gefahr ist, dass Menschen sozial vereinsamen. Über zahlreiche Anfragen, Gespräche und die gemeinsame Suche nach Lösungen bei sozialen Themen freue ich mich.

Sie erreichen mich unter:

Michael Fürnschuß
m.fuernschuss
@caritas-steiermark.at
0676/88015-396

Sendungsfeier

• Florian Schachinger

Sieben PastoralreferentInnen wurden am Samstag, 21. Oktober, um 15 Uhr im Grazer Dom von Bischof Wilhelm Krautwaschl für ihren Dienst gesendet. Darunter auch unser Pastoralreferent im Seelsorgeraum Sulm Saggautal, Stjepan Dukic. „In den wenigen Monaten, die ich im Seelsorgeraum Sulm-Saggautal verbracht habe, wurde meine Überzeugung noch stärker, dass ich den richtigen Weg eingeschlagen habe. Ich freue mich auf alle weiteren Chancen und Herausforderungen in diesem Gebiet. Ich freue mich sehr, auch weiterhin in der Seelsorge mit und für Menschen



arbeiten zu können, da dies für mich eine tiefgreifende Erfüllung in meiner beruflichen Laufbahn darstellt.“

So freuen auch wir uns, dass Stjepan sich entschieden hat, hier in unserem Seelsorgeraum als

Pastoralreferent tätig zu sein. Wir wünschen ihm für seinen Dienst die besondere Liebe Gottes, wie er es in seinem Sendungsspruch ausgeführt hat: „Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe (1 Joh 4,8), um in Freude hier wirken zu können.

Familien am Weg



Die Initiative "FAW - Familien am Weg" versteht sich als eine regionale aber pfarrlich übergreifende Bewegung, welche besonders die Gemeinschaft unter christlichen Familien stärken möchte.

Seit diesem Jahr wird FAW als zusätzliches Angebot zum Familiengottesdienst in der Pfarre Hollelegg veranstaltet. Wir feiern am Beginn gemeinsam die hl. Messe um 10.30 Uhr. Danach treffen wir uns im Pfarrheim. Nach einem gemeinsamen Mittagessen stärken wir uns auch geistig mit einem Impuls zu den verschiedensten Familienthemen. Dieser wird von

Ehepaaren und Priestern gehalten, denen die Familien besonders am Herzen liegen. Schließlich lassen wir unser Beisammensein gemütlich bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Ganz besonders wichtig sind uns auch die Kinder, um die sich während des Vortrags engagierte Betreuer kümmern.

Meldet euch gleich an für unsere FAW-Sonntage!

17.12.2023,
21.1.2024,
18.2.2024,
17.3.2024

Um für eine gute Organisation des Essens sorgen zu können, ist eine Anmeldung erbeten unter faw.stmk@gmail.com.

Wir freuen uns auf ein nettes Kennenlernen und Beisammensein!

Das Team von FAW!

Familie Hauk, Familie Kurz,
Familie Michl und
Familie Ritzal



Ehejubiläumssonntag - 970 gemeinsame Jahre

• Maria Trinkl

Am Sonntag, dem 12. November, feierte Pfarrer Mag. Markus Lehr zusammen mit 26 Ehepaaren, die heuer ein rundes oder halbrundes Ehejubiläum begehen, in der Pfarrkirche Wies einen Dank- und Segensgottesdienst. Sängersänger Martin Lipp, begleitet von

Heidi Högler an der Orgel, erfreute mit wunderschönem Gesang die Messbesucher.

Pfarrer Mag. Markus Lehr segnete alle Jubelpaare einzeln und überreichte jedem von ihnen ein Glas Honig, mit der scherzhaften Empfehlung, einen Löffel davon zu

nehmen, wenn es „Saures“ gibt. Anschließend lud das Pfarrforum Pölfing-Brunn zu einem gemütlichen Zusammensein bei Kaffee, Kuchen und Wein in das Pfarrzentrum. Allen, die mithalfen, diesen Festtag gelingen zu lassen, sei herzlich gedankt.



Weihnachten in den Pfarren Wies – Pöfing-Brunn – St. Ulrich

★ Heiliger Abend

- 08.30 Uhr: Hl. Messe in Wies
10.15 Uhr: Hl. Messe in St. Ulrich
15.00 Uhr: Krippenfeier für Kinder in Wies, Pöfing-Brunn
und St. Ulrich. Speziell gestaltet mit und für Kinder
21.00 Uhr: Christmette in Wies
-

★ Christtag

- 08.30 Uhr: Festgottesdienst in Wies
10.15 Uhr: Festgottesdienst in Pöfing-Brunn & St. Ulrich
-

★ Stefanitag mit Wasser und Salzsegnung

- Hl. Messen: 8.30 Uhr in Wies • 10.15 Uhr in St. Ulrich • 18.30 Uhr in Pöfing-Brunn
-

★ Johannesweinsegnung

- Mittwoch, 27. Dezember um 11.00 Uhr in der Emmauskapelle Wernersdorf
-

★ Unschuldiger Kindertag - Kindersegnung

- Donnerstag, 28. Dezember um 16.00 Uhr in der Pfarrkirche Wies
18.30 Uhr: Hl. Messe in St. Ulrich
-

★ Freitag, 29. Dezember

- 18.30 Uhr: Hl. Messe in Pöfing-Brunn
-

★ Samstag, 30. Dezember

- 18.30 Uhr: Hl. Messe in St. Ulrich
-

★ Silvester, 31. Dezember

- 08.30 Uhr: Hl. Messe in Wies
10.15 Uhr: WGF in St. Ulrich
10.15 Uhr: Hl. Messe in Pöfing-Brunn
-

★ Neujahr, 1. Jänner

- Hl. Messen: 10.15 Uhr in St. Ulrich • 17.00 Uhr in Wies • 18.30 Uhr in Pöfing-Brunn